

Liebe Studierende der Geographie,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihre große Flexibilität im organisatorisch und emotional für uns alle nicht einfachen „Online-Sommersemester“ bedanken. Aufgrund der immer noch erheblichen Unsicherheiten mit der anhaltenden Pandemie und der Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz möchte ich mich zum Vorlesungsende mit einigen Informationen an Sie wenden.

- 1.) Viele von Ihnen werden sich fragen, wie es im Wintersemester mit der Lehre am Geographischen Institut angesichts der noch immer nicht überwundenen Corona-Pandemie weitergeht. Derzeit sind die Inzidenzraten niedrig und die Impfraten steigen. Dies gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Allerdings bestehen noch immer erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Situation im Herbst und Winter. Wir werden Sie so schnell wie möglich informieren, falls sich die Bedingungen für die Lehre in den nächsten Wochen und Monaten wieder ändern sollten. Einige Blockveranstaltungen mit geringen Teilnehmezahlen laufen gerade schon wieder (teilweise) in Präsenz. Derzeit planen wir, im Wintersemester, also ab Oktober, wieder weitestgehend auf Präsenzlehre umzusteigen. Ich möchte Sie bitten, dies bei Ihren Planungen für das Wintersemester zu berücksichtigen. Ausgenommen sind hiervon aufgrund universitätsweiter Regelungen allerdings alle Lehrveranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmer*innen. Dies betrifft bei uns vor allem die Vorlesungen in den Bachelor-Grundlagenmodulen Physische Geographie und Anthropogeographie. Diese werden auch im Wintersemester auf jeden Fall online durchgeführt werden müssen.
- 2.) Die Modulprüfungen in den Bachelor-Grundlagenmodulen Physische Geographie und Anthropogeographie (BSc, BA, BAGG) werden auch im Wintersemester mündlich durchgeführt (ein/e Prüfer*in, ein/e Beisitzer*in, 20 Minuten Prüfungsdauer, entweder per Zoom oder – wo möglich – face-to-face). Wir verlängern damit bis 31.3.2022 im Kern die Regelungen, die schon im noch laufenden Sommersemester gelten. Gründe hierfür sind die unter den derzeit geltenden Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen kaum verlässlich lösbaren Raumprobleme, eine deutlich höhere terminliche Flexibilität für beide Seiten sowie vor allem der Wunsch, Ihnen frühzeitig Planungssicherheit zu geben. Die Erfahrungen, die wir bisher mit mündlichen Online-Prüfungen gemacht haben, sind ausgesprochen positiv. Ich verstehe, dass diese Regelung nicht für jede und jeden angenehm ist. Auch wir wünschen uns, möglichst bald auf schriftliche Prüfungen bzw. Klausuren umzusteigen zu können. Ich möchte Ihnen aber dennoch dringend dazu raten, Ihre für das Wintersemester geplanten Modulprüfungen abzulegen, um keine unnötige Studienzeiterverlängerung zu riskieren.
- 3.) Zahlreiche Studierende unseres Instituts sind von den Nachwirkungen der verheerenden Überschwemmungen der letzten Woche entweder ganz direkt persönlich oder indirekt über Familienmitglieder und Bekannte betroffen. Ihnen allen möchte ich unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Sie haben gestern ein Schreiben der Hochschulleitung erhalten, in dem Ihnen die Regelungen zu Prüfungen für die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Studierenden mitgeteilt wurden. Selbstverständlich werden diese Regelungen auch bei uns am Institut umgesetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich alle Betroffenen bitten, sich möglichst bald bei den Prüfenden zu melden, falls Sie in den nächsten Wochen bereits vereinbarte Prüfungstermine nicht wahrnehmen können. Wir werden dann versuchen, schnell und unbürokratisch Lösungen und Ersatztermine zu finden. Falls Sie aufgrund der Hochwasserkatastrophe eine Verlängerung für Bachelor- oder Masterarbeiten benötigen, bitte ich Sie ebenfalls, sich bei den jeweiligen Betreuenden zu melden.

Nun bleibt mir an dieser Stelle nur noch, Ihnen eine möglichst angenehme vorlesungsfreie Zeit zu wünschen.

Mit besten Wünschen

Prof. Dr. Boris Braun
GD des Geographischen Instituts